

Polens Schuldenberg!

(pds) Die Volksrepublik Polen ist mit 39 Milliarden Dollar verschuldet. Bereits von 1986 auf 1987 war der Schuldenberg von 33,5 Milliarden Dollar auf 37 Milliarden Dollar gewachsen.

Will Polen wieder wirtschaftlich einigermaßen gesunden, müßte es eine restriktive Geld-, Kredit- und Investitionspolitik betreiben, so lautet das Urteil des Wiener „Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche“. Aber statt dessen will man wieder neue Kredite. Vergessen wird dabei der von uns Deutschen vorzubringende Hinweis, daß die so hoch verschuldete Volksrepublik Polen seit Jahrzehnten Nutznießer ganz Ostdeutschlands ist. Setzte man, was bestimmt unreal ist, weil zu niedrig angesetzt, für jeden Quadratmeter deutschen Territoriums nur eine Deutsche Mark, so käme man bereits auf 103 Milliarden DM. Dazu käme erst noch die agrarische und industrielle Nutzung bis heute, weshalb man schätzungsweise von weit über 300 Milliarden DM Wert gesprochen hat. Aber Ostdeutschland, sein wirtschaftlicher Reichtum, hat der Volksrepublik Polen kein Glück gebracht. Im Gegenteil, die Volksrepublik Polen steht als der große Schuldner da und ihre Wirtschaft befindet sich in einem katastrophalen Zustand.

Die nach dem Besuch des Bundesaußenministers in Warschau zu Beginn dieses Jahres geschaffene Arbeitsgruppe (unter zwei weiteren) für „Wirtschaft und Finanzen“ hat bisher nicht zu dem Ergebnis geführt, das sich die Volksrepublik Polen damit erwartete: einen Nachlaß der Schuldforderungen und den Zustrom neuer Kredite. Dabei schreckt man polnische-seits auch nicht davor zurück, die Bundesrepublik Deutschland zu neuen Wiedergutmachungsleistungen für etwa 800.000 polnische Zwangsarbeiter während der Hitler-Diktatur zu nötigen, freundlicher ausgedrückt zu überreden, obwohl dies dem Londoner Schuldenabkommen von 1953 zuwiderliefe, denn über Reparationsleistungen kann erst auf einer Friedenskonferenz verhandelt werden.

Polen möchte den 1975 im Zusammenhang mit dem Ausreiseprotokoll gewährten Kredit von einer Milliarde DM bei einem von uns deutschen Steuerzahlern subventio-

nierten Zins von 2,75 Prozent annulliert wissen, man erwartet sich von der Bundesrepublik Deutschland diesen Kredit, der in Raten von jährlich 50 Millionen DM bei einer Laufzeit von 20 Jahren seit 1980 zurückzahlen wäre, als Geschenk.

In der Wochenzeitung „Die Zeit“ liest man: „Es ist wahr, der Moment ist gekommen, in dem Polen und nicht nur Polen – Hilfe braucht, in dem Hilfe einfach notwendig ist und sich auch lohnt; schließlich ist es das erste Mal, daß der Osten – ausgehend von Gorbatschows neuem Denken – den Weg privater Initiative, selbständiger Entscheidungsmöglichkeit und mehr persönlicher Freiheit entdeckt, dies aber nicht praktizieren kann, weil alle Kräfte gefesselt sind durch die enormen Schulden.“ Der Marxismus sei tot, so werden wir belehrt, es lebe die Reform. Und dieser müßten gerade wir Deutsche unter die Arme greifen.

„Wenn die EG als Ganzes sich nicht entschließen kann, ist das für uns kein Grund zum Nichtstun: Bonn sollte Warschau bei den Schulden entgegenkommen. Polen – unser Nachbar seit tausend Jahren – hat es nicht nur nötig, wir schulden es ihm auch.“

Das heißt auf Deutsch: Wir sollten Polen nicht nur etwas Gutes tun, indem wir erneut gutes Geld zum schlechten Geld geben, was bekanntlich kein Kaufmann macht, sondern wir sind geradezu moralisch dazu verpflichtet. Deutsches Kapital, man spricht von sieben bis zwölf Milliarden DM!, muß her, denn das ist schon deswegen notwendig, weil zwischen 1939 und 1945 Polen Unrecht zugefügt worden ist. Also sind wir erpreßbar, also haben wir brav zu zahlen.

Der Zwang zur Lüge muß ein Ende haben

Dr. Herbert Hupka hat die Bundesregierung angemahnt, in Verhandlungen mit Polen auf eine Änderung der polnischen Praxis bei der Visa-Erteilung zu drängen, bei der von den deutschen Antragstellern falsche Angaben und die polnischen Ortsbezeichnungen verlangt werden. Die Vertriebenen mußten bisher in dem von der Volksrepublik Polen vorgelegten Antrag auf Erteilung eines Sichtvermerks für einen Besuch in der Heimat die Rubrik „Datum der Auswanderung aus der VR Polen“ ausfüllen. Andernfalls wurde das Visum nicht erteilt.

Patenschaften für DDR-Besucher zum Treffen in Rinteln

Von neun Spendern sind inzwischen die Beträge für 26 Patenschaften eingegangen, wofür ich den Spendern ganz herzlich Dank sage. Ich hoffe, daß nach der Rückkehr aus einem hoffentlich recht schönen Urlaub in wärmeren Gefilden noch viele Groß Wartenberger Heimatfreunde weitere Patenschaften übernehmen werden. Gemeint sind alle Groß Wartenberger Kreisangehörigen, auch die Festenberger, Goschützer, Stradamer, Kunzendorfer, Schleiser, und überhaupt alle Kreisangehörigen, die dazu in der Lage sind. Wir rechnen in diesem Jahr mit rund 200 Besuchern aus der DDR. Es sind also noch viele Patenschaften nötig. Senden Sie Ihren Verrechnungsscheck oder Einzahlungsschein auf das Konto: Sonderkonto Groß Wartenberg Nr. 110028801, Commerzbank, Filiale Hemmingen, BLZ 25040066, bitte bald ein. (Eine Patenschaft = 35,- DM.)

Allen Einzählern sei schon jetzt herzlich gedankt.

Wilfried von Korn
Beekeweg 20, 3005 Hemmingen 4

Patenschaften haben übernommen

(Nach Reihenfolge des Eingangs)

3 Patensch.: Prof. Dr. H. Igel, Bad Laasphe
2 Patensch.: Gerhard Glowig, Dillingen
2 Patensch.: Pastor Joachim Ewald, Halen
4 Patensch.: Helmut Fiebig, Nassau
2 Patensch.: Gertrud Wesenberg, Traunstein
1 Patensch.: Johanna Wangorsch, Nordheim
1 Patensch.: Anneliese Richter, Langenhagen
1 Patensch.: ohne Absender
10 Patensch.: Gerhard Simon, Rinteln
Den Einzählern danke ich persönlich ganz herzlich!

Wilfried von Korn
Beekeweg 20, 3005 Hemmingen 4

Mitfahrgelegenheit gesucht!

„Ein Heimatfreund aus der DDR, der sich in 8662 Helmbrechts/Oberfranken aufhält und zum ersten Male an unserem Heimat-treffen teilnehmen kann, sucht eine Mitfahrgelegenheit nach Rinteln. Nähere Einzelheiten können bei Günther Buchwald, Mühlenweg 19, 2418 Ratzeburg, Tel.: 045 41/51 11, erfragt werden.“

Hinweise für das 17. Heimatkreistreffen in Rinteln am 10. und 11. Sept. 1988

Wie schon in der Ausgabe Nr. 6 vom Juni 1988 auf Seite 1 bekanntgemacht wurde, wird beim diesjährigen Treffen versucht werden, die Namen der Kriegs- und Vertreibungsverluste aus dem Kreis Groß Wartenberg zu ermitteln. In der Nähe des Zelteingangs wird Lm. Eberhard Radler, Mittelstraße 165, 5205 St. Augustin 3, ein Buch auslegen und bei den Eintragungen behilflich sein. Es wird ein Hinweisschild aufgestellt sein. Bitte achten Sie darauf!

Das vorläufige Programm erscheint in dieser Ausgabe. Geplant ist auch eine Sonderschau mit Bildern der Heimat im Rintelner Museum. Versäumen Sie auch nicht, der Groß Wartenberger Heimatstube einen Besuch abzustatten. Frau Hanf, die Schlesierin ist, wird Sie dort in gewohnter Weise empfangen. Tragen Sie sich auch bitte in das Besucherbuch ein.

Programm

zum 17. Heimatkreistreffen
des Kreises Groß Wartenberg
am 10. und 11. September 1988

Rinteln, Festplatz Auf dem Steinanger

Sonnabend, 10. Sept. 1988

Eintreffen der Gäste, Gelegenheit zur Stadtbesichtigung und Besuch des Heimatmuseums und der Heimatstube Groß Wartenberg.

Sonderausstellung Groß Wartenberg von E. Radler.

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr Video-Sonderschau „30 Jahre Heimatkreistreffen in Rinteln“, gestaltet von H. Pietzonka und H. Zaremba im Sportheim auf dem Festplatz (laufende Vorführungen)

19.30 Uhr Begrüßung im Festzelt.

Es sprechen: der Landrat des Kreises Schaumburg, Werner Vehling der Bürgermeister der Stadt Rinteln, Friedrich-Wilhelm Hoppe, der Heimatkreisvertrauensmann Wilfried von Korn.

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Sonntag, 11. Sept. 1988

10 Uhr Ev. Gottesdienst, St.-Nikolai-Kirche am Markt, Superintendent Hube, Propst Seibt, Pfarrer Hilbrig, Pfarrer Ewald.

9 Uhr und 10 Uhr kath. Gottesdienst, St.-Sturmius-Kirche, Brennerstraße, Pfarrer Alfons Scholz.

11.45 Uhr Feier und Kranzniederlegung, Seetorfriedhof, in Verbindung mit dem BdV zum „Tag der Heimat“.

Ab 13 Uhr Mittagessen im Festzelt, Essensmarken können am Sonnabend und Sonntagvormittag an der Speiseausgabe im Festzelt erworben werden.

14 Uhr Festliche Stunde am Sonntagnachmittag.

Parkplätze stehen an beiden Tagen in der Nähe des Festplatzes zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Hinweisschilder.

Besonders aufmerksam machen möchten wir auf die Video-Sonderschau, die ab 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr mehrmals im Sportheim auf dem Festplatz in laufenden Vorführungen gezeigt wird. Sie zeigt „30 Jahre Heimatkreistreffen in Rinteln“ und ist von H. Pietzonka und H. Zaremba zusammengestellt worden. Sie werden viele Groß Wartenberger im Bild sehen können, die längst nicht mehr unter den Lebenden sind.

In einem nochmaligen Aufruf hat HKVM Wilfried von Korn um Übernahme von Patenschaften für Besucher aus der DDR gebeten. (Jede Patenschaft 35,- DM.) Lesen Sie in der Ausgabe Nr. 7, Juli 1988, Seite 2, was Wilfried von Korn dazu schreibt, ebenso in der heutigen Ausgabe. Beim evangelischen Gottesdienst am Sonntag, 11. 9. um 10.00 Uhr werden wir Groß Wartenberger die Beteiligung der Rintelner Gemeinde vermissen. Sie hat an diesem Tag eine andere gottesdienstliche Verpflichtung übernommen. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn die Groß Wartenberger Evangelischen diesen Ausfall durch einen überaus zahlreichen Besuch des Gottesdienstes wettmachen würden. Es wäre doch nicht schön, wenn unsere Geistlichen beim Gottesdienst allein gelassen würden. Nehmen Sie deshalb alle diesmal am evangelischen Gottesdienst in der Nikolaikirche am Markt teil, denn so oft haben wir ja nicht die Gelegenheit, unsere Geistlichen in der Kirche zu hören. Kommen Sie also zahlreich. Das gleiche gilt auch für den katholischen Gottesdienst, der am Sonntag um 9.00 Uhr geplant ist. Er wird wieder von Pfarrer Scholz gehalten. Im Mittelpunkt der Meßfeier wird das 700jährige Bestehen der Groß Wartenberger Pfarrkirche St. Peter und Paul stehen.

Auch für die Feier auf dem Seetorfriedhof, die zum „Tag der Heimat“ zusammen mit dem örtlichen BdV gehalten wird, werden zahlreiche Besucher aus den Reihen der Groß Wartenberger erwartet. Die Feier wird so rechtzeitig beendet sein, daß man noch zum Mittagessen um 13 Uhr im Festzelt zu recht kommt.

Erfreulich ist, daß auch diesmal wieder verschiedene Treffrunden bereits am Freitag, 9. 9. 1988, zusammenkommen wollen. Diese Zusammenkünfte sind immer sehr gut besucht und finden freudigen Widerhall.

Es ließ sich nicht vermeiden, daß im Hotel „Stadt Kassel“ zwei Gruppen unterkommen müssen. Der Ratskeller wird derzeit renoviert und es ist höchst ungewiß, ob diese Arbeiten bis zum September abgeschlossen sein werden.

Wir wollen und müssen deshalb ein bißchen zusammenrücken. So ist vorgesehen, daß der Groß Wartenberger Stammtisch in dem rückwärtigen Raum des Hotels „Stadt Kassel“ Platz finden wird, bei Bedarf und genügender Beteiligung auch noch zusätzlich in den Räumen des oberen Stockwerkes.

Der Neumittelwalder Abend wird in dem im Erdgeschoß liegenden Raum, rechts vom Eingang seinen Platz finden.

Weitere Veranstaltungen in Rinteln

9. 9. 1988, ab 19.00 Uhr, Hotel „Stadt Kassel“

Groß Wartenberger Stammtisch

Leitung Manfred Weiß

9. 9. 1988, ab 18.30 Uhr, Hotel „Stadt Kassel“

Neumittelwalder Abend

Leitung K. H. Eisert

9. 9. 1988 in den Nachmittag- und Abendstunden, Gesellschaftsraum Hotel „Zur Linde“, Steinbergen (ca. 4 km vom Ortskern Rinteln), ein vorgezogenes

Beisammensein der Festenberger

Leitung Günther Kleinert

9. 9. 1988 in den Nachmittag- und Abendstunden, im „Alten Zollhaus“, Rinteln-Todenmann

Klassentreffen

der Schüler aus Goschütz und Umgebung

Leitung Paul Höflich, Waisenstraße 40, 5600 Wuppertal, Tel. (02 02) 51 02 64. (Die Vorankündigung ist bereits in Nr. 7/1988, Seite 7 erschienen)

Öffnungszeiten

des Heimatmuseums

Montag-Freitag 10-12 Uhr und 15-17 Uhr

Sonnabend, 10. 9. durchgehend

von 10 bis 17 Uhr

Sonntag, 11. 9. von 10 bis 12 Uhr und

14 bis 17 Uhr

Die Festenberger haben das Raumproblem gut gelöst. Das Gleiche gilt für das Klassentreffen der Goschützer.

Die Heimatgruppen werden gebeten, die Tische im Festzelt mit dem vorbereiteten Schmuck zu versehen.

Die Ortsschilder sind von Lm. Siegfried Danz so weit vorbereitet, daß die von Lm. Seela gedruckten Ortsschilder schnell aufgestellt werden können.

Wir haben auch eine Pinnwand am Zelteingang vorgesehen. An dieser können die Besucher des Treffens kleine Nachrichten für ihre Freunde anbringen oder Mitteilungen für evtl. Treffpunkte. Wir würden uns freuen, wenn von dieser Möglichkeit rege Gebrauch gemacht wird.

Bei der Festlichen Stunde am Sonntag werden wieder Plätze für ältere Teilnehmer und Ehrengäste vor dem Podium bereitgehalten.

Was uns dann noch fehlt? Schönes Wetter und die wie immer zahlreiche Beteiligung aller Groß Wartenberger. Rinteln erwartet die Groß Wartenberger mit offenen Armen und großer Herzlichkeit! Wir sollten diese Erwartung nicht enttäuschen!

Von Haus zu Haus

An einer tückischen Krankheit verstarb am 30. 6. 1988 Frau Elfriede Woiczik, im Alter von 79 Jahren. Sie war Inhaberin eines Friseurgeschäftes auf der Kempener Straße in Groß Wartenberg. Nach der Flucht und Vertreibung wohnte sie mehr als 25 Jahre lang mit der Familie ihrer Tochter Brigitte Osthoff, Schwiegersohn Robert W. Osthoff und den vier Enkeln in Oberförster-Ganter-Straße 2, 7730 Villingen, Schwarzwald. Bis zu ihrer ernsthaften Erkrankung war Frau Woiczik der gute Geist des Hauses und pflegte von früh bis spät den großen Garten, oder nähte und versah den Haushalt. Viele Groß Wartenberger werden sich noch gut an Frau Woiczik vom Friseurgeschäft auf der Kempener Straße erinnern und der Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren. Der Familie gilt unsere aufrichtige Mittrauer.

Kurz vor dem Erreichen seines 80. Lebensjahres verstarb der frühere Kaufmann Max Mech aus Groß Wartenberg in DDR-8701 Neundorf 66, Kreis Löbau/S., wo er mit seiner Familie schon viele Jahre lebte. Es trauern um ihn, seine Ehefrau Else, zwei Söhne, fünf Enkel und 3 Urenkel. (Mitgeteilt von Frau Ruth Pieper, Genfstraße 18, 3400 Göttingen, Tel. 05 51/6 49 60).

Goschütz-Neudorf. Am Montag, dem 27. Juni 1988 verstarb im Alter von 66 Jahren Walter Titze aus Heinrichshütte (Althammer). Er war allen Goschütz-Neudorfern bekannt, da er viele Jahre als Kind bei seinen Großeltern Hermann und Christiane Walasch gewohnt hat. Er wohnte zuletzt in Gönzheimer Weg 15, 6800 Mannheim/Rheinau.

Am 2. Juli 1988 verstarb im Alter von 61 Jahren in Memelweg 6, 6368 Bad Vilbel 2, Hubertus Glatz. Er war der Sohn des Justizamtmannes Carl Glatz und seiner Ehefrau Margarete geb. Lachmann, die beide in Neumittelwalde geboren sind. Die Mutter des Verstorbenen lebt in Bad Vilbel im gleichen Haus, zusammen mit der Schwiegertochter Hanni Glatz und deren Kinder. Sie ist 92 Jahre alt. Die Schwester des Verstorbenen, Liselotte Tenge, geb. Glatz, lebt mit ihrem Mann Wolfgang und Kindern in Caldicotstraße 18/22, 6833 Waghäusel 2 bei Schwetzingen. Die Familie Carl Glatz wird den älteren Neumittelwaldern noch in guter Erinnerung sein. Carl Glatz war in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg am Amtsgericht in Neumittelwalde tätig. Er ließ sich später nach Breslau versetzen und hat dort bis zur Vertreibung gewohnt. Im Zweiten Weltkrieg war er noch als Major in verschiedenen Positionen im Einsatz. Er starb am 21. 12. 1979 im Alter von 92 Jahren. Alle Freunde und Bekannte der Familie sind in aufrichtiger Mittrauer mit den Angehörigen verbunden.

Buchenhain. Kurz vor ihrem 94. Geburtstag verstarb am 13. Juni 1988 Frau Anna Niemand, geborene Rink. Sie wohnte zuletzt in DDR-7113 Markkleeberg bei Leipzig. Dort wurde sie auf dem Friedhof Karkleeberg-Zöbiger beigesetzt. Der einzige Sohn Heinz Niemand wohnt mit seiner Familie in Oststraße 1, Fach 05-32, DDR-7112 Gschütz. Dessen Tochter Vera ist verheiratet, während die Tochter Simone noch keine eigene Familie hat. Viele Buchenhainer werden sich noch gut an die verstorbene Frau Anna Niemand erinnern können und ihr ein gutes Andenken bewahren. Ihr Mann, Paul Niemand, war Eisenbahner in Buchenhain.

Polen spricht über seine „verlorenen Ostgebiete“

Einer sehr interessanten Notiz der „Gosarschen Zeitung“ vom 25. 2. 1988 zufolge ist es kein Tabu mehr, auf die von der Sowjetunion besetzten polnischen Ostgebiete hinzuweisen. Hätten wir nicht vermehrt die Aufgabe auch auf unsere Ostgebiete und auf deren deutsche Geschichte und Kultur hinzuweisen?

In der „Gosarschen Zeitung“ schreibt Joachim G. Görlich u. a.: „Die staatliche Wochenzeitung ‘Przeglad tygodniowy’ überraschte ihre Leser mit einem Bericht, wonach bei ihr massenweise Briefe von Polen aus dem von der UdSSR annektierten Teil des Landes eingegangen seien, in dem diese eine Entschädigung für ihren verlorenen Besitz fordern. Die Zeitung weist darauf hin, daß viele von ihnen Häuser, Höfe und Boden verloren.“

Zwar umgeht sie das Wort Vertreibung, weist aber darauf hin, daß nach der Besetzung Ostpolens durch die Sowjets Menschen im ‘Kindergartenalter’ in die UdSSR deportiert und noch als Kinder nach dem Kriege nach Polen abgeschoben wurden, ohne ihre Heimat wiederzusehen.

Die Zeitung berichtet, daß allein bis 1947 1,3 Mill. Polen ‘umgesiedelt’ wurden. Viele seien mit ehemaligem deutschen Eigentum entschädigt worden. Aber die offiziellen Angaben, wonach nur 15000 bis 30000 Bürger leer ausgingen, scheinen ihr wenig glaubwürdig zu sein.

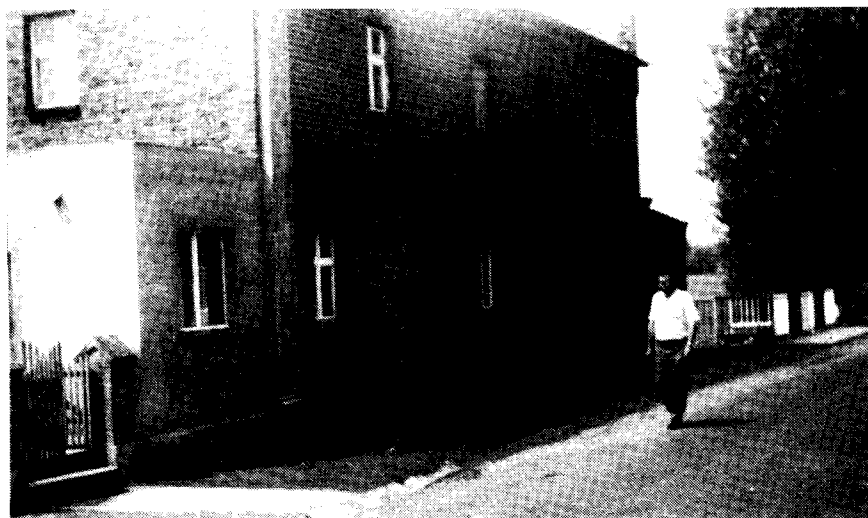
Die Zeitung ist die erste offizielle Publikation, die das Thema Vertreibung der Ostpolen durch die Sowjets aufgreift. Wer die Entschädigungen zahlen soll, wird allerdings offen gelassen.

Seit einigen Jahren dürfen auch Polen ihre alte Heimat besuchen. Allerdings: Vertriebenenverbände dürfen die Polen nicht gründen. Aber Polens Medien bringen ständig Reportagen über die einstigen Ostgebiete, wobei die alten polnischen geographischen Bezeichnungen gebräuchlich sind und auf die polnische Geschichte und Kultur hingewiesen wird.

Alle Polen, die in Ostpolen geboren sind, haben im Paß einen Vermerk, daß sie angeblich in der Sowjetunion geboren wurden. Der Geburtsort aber ist in Polnisch festgehalten.“

GROSS WARTENBERGER Heimatblatt

Groß Wartenberger Heimatblatt. **Schriftleitung:** Karl-Heinz Eisert, Uhländstraße 5, 7167 Bühlertann, Tel. (07973) 6196. **Verlag:** Helmut Preußler Verlag, Rothenburger Straße 25, 8500 Nürnberg 70, Tel. (09 11) 262323. Bankverbindungen: Postscheckamt Nürnberg, (BLZ 760 10085) Kto.-Nr. 11788-855, Hypobank Nürnberg (BLZ 76020214) Kontonummer 1560372635, Commerzbank Nürnberg (BLZ 76040061) Kto.-Nr. 5438320; Österreich, Postsparkasse Wien, Scheckkonto 2350088. Bezugsgebühr: jährlich DM 30,-. Bestellungen nur beim Verlag. Kündigungen des Abonnements nur bis zum 1. Oktober (auf Schluß des Kalenderjahres) nur beim Verlag. Für Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 5. Druck: Helmut Preußler Verlag und Druck, Nürnberg.



In den Jahren 1919–1923 hat Lm. Alexander Lenort in der abgebildeten Karl-Gawert-Mühle in Dalbersdorf das Müllerhandwerk erlernt. Er stammte aus Kraschen und konnte am 23. Juli den 87. Geburtstag begehen. Die Aufnahme ist am 10. Juni 1988 gemacht. Links im Bild war das Wohnhaus der Familie Gawert. Es ist aberissen und durch den erkennbaren kleinen niedrigen Anbau ersetzt. Ein Teil des zum Mühlenbaues gehörenden Hauses dient heute Wohnzwecken. Der Rest einschließlich des rechts im Bild erkennbaren Turbinenhauses ist alles, was von der Mühle übrig blieb. Das obere Stockwerk des Mühlenhauses fehlt völlig. Die Turbine wurde durch Wasserkraft angetrieben.



Das Feuerwehrhaus mit Übungsturm steht heute noch.

Heimat heute **Neumittelwalde**



Nördlicher Teil der Breslauer Straße. Von links Café Pätzold, Dubielzig (früher Wandel), Krecker



Stadion Sportowy (Sport-Stadion) – (LKS Ludowa Klub Sportowy) Zenit Miedzyborz (Volks-sport-Klub „Zenit“ Miedzyborz). – Im Hintergrund links die Bäume des Friedhofs.

Meine Eindrücke Rückblick auf eine Reise

Mehrere Wochen sind inzwischen vergangen, seitdem wir unseren früheren Kreis Groß Wartenberg besucht haben. Sehr ausführlich wurde darüber berichtet. Nun nochmals ein Bericht? Nein, sicher nicht! Diese Zeilen behandeln zwar das gleiche Thema, sollen aber nicht nur Rückblick sein.

Diese Reise war für viele der Gruppe ein großes Erlebnis. Wie kam es aber dazu? Schar haben viele Dinge dazu beigetragen.

Wir hatten prächtiges Wetter und erlebten die Natur zur schönsten Jahreszeit. Die Mai-sonne ließ die liebliche Landschaft in frohen Farben erstrahlen. Dazu schien die Natur auch noch besser intakt zu sein, als wir sie bei uns kennen.

Vieles war gut durchdacht vorbereitet, zum Teil von Frau und Herrn Eisert und Herrn Pastor Hilbrig. Das sollte nochmals lobenswert vermerkt werden. Aber auch jeder einzelne hat zum guten Gelingen dieser Reise beigetragen. Für das leibliche Wohl wurde durch viele fleißige Hände vortrefflich gesorgt. Die Bedienung gab sich alle Mühe, um jeden zufriedenzustellen. Bei der Betreuung durch die Reiseleitung zeichnete sich nicht nur unser Herr „Roland“ aus, sondern er fand in Frau „Martha“ eine sehr aufmerksame Partnerin. Bewährt hat sich auch bestens unser Fahrer mit dem ihm anvertrauten Reisebus. Viel und Sehenswertes wurde uns in den wenigen Tagen dargeboten. Alles rundherum eine gute Sache!

War das aber alles? Würde die Reise allein deshalb in solch guter Erinnerung bleiben?

Wir gingen alte bekannte Wege und Straßen, die wir nach 43 Jahren wieder neu entdeckten. Vieles wirkte vertraut. Es war fast so, als hätte sich nichts verändert. Wieviele Kindheitserinnerungen waren damit verbunden? Vertraute Winkel, Häuser, Plätze und Bäche. Viele von uns waren aber auch von Trauer erfüllt, weil sie ihr liebgewordenes Elternhaus nicht mehr vorfanden. Wir standen auch an den Gräbern unserer Vorfahren. Sie waren teilweise noch gut erhalten. Die Natur hatte sie mit grünen Matten, Bäumen oder unzähligen Maiglöckchen geschmückt.

Heimat, ein tiefes Gefühl, das eigentlich schon lange verdrängt war, was an Geborgenheit erinnert, verstärkte sich während dieser erlebnisreichen Tage. War es das, was diese Reise so nachhaltig erlebend machte?

Die Teilnehmer der Reise aus Neumittelwalde und Umgebung werden sich an den Besuch der evangelischen Kirche erinnern. Ergreifend war das hier Erlebte. Waren es diese Augenblicke der Einkehr, die uns besonders bewegten?

Sicher waren all' diese Dinge und noch vieles mehr ausschlaggebend. Sie sind Steinen eines Mosaiks, die – zusammengesetzt – ein schönes Bild ergeben. Der besondere Stein dieses Mosaiks war aber wohl die Begegnung mit den polnischen Menschen. Sie hinterließ bei vielen Teilnehmern einen tiefen Eindruck. Diese Menschen haben es

uns leicht gemacht, eine Brücke zu bauen, auf der wir aufeinander zugehen konnten.

Erinnern wir uns an die Stunden in Neumittelwalde/Miedzyborz im Kulturhaus. Man spürte förmlich die Spannung auf beiden Seiten, als die Herren der Stadtverwaltung von Miedzyborz berichteten. Diese Schilderungen waren für uns sehr interessant; erfuhren wir doch hierdurch, wie es nach 1945 mit Neumittelwalde weitergegangen war. Stellten wir dabei nicht fest, daß die Probleme dieser Region für uns gar nicht so unbekannt waren? Der Mangel an geeigneten Arbeitsplätzen, die schwierige Finanzsituation im Haushaltsplan, die Infrastruktur, fehlende gute Wohnungen usw. Hatte es das nicht auch zu unserer Zeit schon gegeben?

Man mußte in diesem Zusammenhang anerkennen, was dennoch in den Jahren nach 1945 geleistet wurde. Immerhin hat die Stadt doch ein sehr freundliches Aussehen behalten und die Stadtverwaltung ist auch bemüht, die alte Bausubstanz zu konservieren. Der 3. Preis „für schönes Aussehen“ sollte in diesem Zusammenhang besonders anerkannt werden.

Wie erleichtert waren die Veranstalter und auch wir über den guten Verlauf dieses Kennenlernens. Es war gut gegangen; ein Anfang der mutig stimmen kann. Sicher nicht unverdient für Herrn Dr. Zielnica, der sehr umsichtige Regie führte.

Dies alles stimmt um so zuversichtlicher, wenn das „Sonsterlebte“ (oft am Rande des Geschehens) mit den dort wohnenden Menschen hinzugerechnet wird.

Da waren zwar Verständigungsschwierigkeiten wegen der Sprachen, die es aber eigentlich nicht gegeben hat. Wieder einmal zeigte sich, daß man mit Augen und Herzen oft mehr versteht und versteht wird, als mit dem gesprochenen Wort. Man hatte das Gefühl, es kommt von „Innen“ heraus. Vieles schien aufgebrochen nach Jahren der Zu-

rückhaltung. Ein Gefühl der übermäßigen Freude und Verbundenheit war zu spüren. Hatte das diese liebliche Landschaft erreicht, von deren Erde wir einst kamen? Hatte diese Erde uns verbunden? Auf allen unseren Wegen spürten wir auch eine spontane Hilfsbereitschaft. Wer allein unterwegs war, konnte diese gute Seite immer erfahren. Man versuchte zu helfen und es wurde gerne geholfen. Ich möchte aber auch nicht die vielen netten Kinder vergessen, die stets sehr freundlich grüßten, Mädchen mit Zöpfen und Knaben schön gekämmt, und stets sauber gekleidet.

Ein ganz besonderes Erlebnis war die Sonntagsruhe, die eigentlich schon am „Sonntagabend“-Nachmittag beginnt. Am letzten Tag unseres Aufenthalts erlebten wir sie so intensiv, wie schon seit Jahren nicht mehr. Traurig muß man feststellen, wieviel an Werten in unserer hochentwickelten Welt schon verlorengegangen ist. Es wäre noch vieles aufzuzählen, was zwischenmenschliche Beziehungen und besonders diese Begegnung so auszeichnet. Der Kontakt mit vielen für uns zunächst völlig fremden Menschen, die plötzlich gar nicht mehr so fremd waren, hat viele unserer Gruppe sehr froh und hoffnungsvoll gestimmt.

Die Tür scheint offen zu sein und die Hände sind ausgestreckt. Wir sollten sie nun ergreifen und festhalten.

Herr Pastor Hilbig hat im letzten Absatz seines Berichts es sehr treffend dargestellt: „Es zeigt sich, wie wichtig solche menschlichen Begegnungen sind, um endlich alte Vorurteile zu überwinden und Verständigung zwischen den Völkern zu schaffen. Es mag sein, daß manche das nicht glauben können. Sie sollten doch einmal solche Begegnungen versuchen.“

Besser kann man es nicht sagen.

Ernst Reiss,

Tilsiter Weg 15, 7400 Tübingen 1



Nach einem Zusammentreffen in Pfullingen/Württ. grüßen wir alle Buchenhainer recht herzlich. V. l. n. r. Ernst Reiß, Ilse Leib, geb. Göbel, Bärbel Oberdorfer, geb. Geldner und Otto Hartmann.



60 Jahre alt

werden in diesem Jahr Frau Elisabeth Viemann geborene Mandel, geboren am 14. 11. 1928 in Mühlenort, und Frau Margarete Armbrüster, geborene Pietzonka, geboren am 28. 7. 1928 in Mühlenort (von links). Das Foto entstand anlässlich der Sonderfahrt nach Groß Wartenberg im Mai dieses Jahres am Eingang zur katholischen Kirche in Groß Wartenberg. Frau Viemann wohnt Bahnstraße 15, 5657 Haan 2, Gruiten, Frau Armbrüster, Stern-gasse 7, 6520 Worms.



Die ersten Wiedersehensfreuden nach der „Goldenen Kommunionfeier“ 1986 auf dem Kirchplatz in Rinteln mit Schwester Sidonia (Hedl Kempa). (Foto von Herbert Pietzonka)

**Der Redaktionsschluß
für die September-Ausgabe
muß vorgezogen werden auf
15. August 1988!
Bitte um Beachtung!**



Wer kennt sich noch auf diesem Schulbild aus Groß Wartenberg? Die Klassenlehrerin war im dritten Schuljahr (1934) Frl. Krisch. Sie machte mit uns ihre zweite Lehrprüfung. Schülerlesekästen mit Antiqua-Buchstaben begeisterten uns sehr. Ich kann mich noch an die damals eingeführten Lesekästen erinnern. Vier Schuljahre behielt sie uns, dann kamen unsere Jungen dazu. Einige Namen der abgebildeten Mädchen kenne ich noch. Von li. 1. Reihe von unten: Magda Giesa, Heidel Bigos, Dorle Bigos, Herta Kuschnick; 2. Reihe: Maria Latussek, ?, Agnes Kendzia, Trudel Fiebag, Cäcilia Rack, ?; 3. Reihe: Hilde Kwiotek, Hedel Czekalski, Lenchen Chichon, Hedel Kempa, ?, Irene Bednarek, Rogate Kendzia; 4. Reihe: Trudel Polomski, Trudel Pietzonka, Gretel Rosa; ganz oben: ?, Trudel Kuroпка, Trudel Woidaczik, ?, ?, und Frl. Krisch. Ob wir uns auch dieses Jahr wieder zahlreich – wie vor zwei Jahren – wiedersehen werden? Es wäre sehr schön! Also im September auf nach Rinteln! Eingesandt von A. Wendenburg, geb. Kendzia, Reginhardstraße 110, 1000 Berlin 51.

Herzliche Glückwünsche

Zum Geburtstag gratulieren wir:

5. 8. 1988 Elisabeth Seeder, zum 83. Geb., Wilhelmshavener Str. 61, 4200 Oberhausen 1, fr. Tscheschen;
 5. 8. 1988 Otto Fleischer, zum 74. Geb., Bernatzstraße 17, 6720 Speyer, fr. Ober-Stradam;
 6. 8. 1988 Martha Hütter, geb. Kristmanski, zum 77. Geb., Wallstraße 22, DDR-7962 Dahme/Mark, fr. Neumittelwalde;
 8. 8. 1988 Alfred Bartke, zum 81. Geb., Krebsmühlenweg 26, 8631 Ahorn-Schorckendorf, fr. Festenberg;
 8. 8. 1988 Wolfgang Sämman, zum 67. Geb., Am Feldrain 19, 3503 Lohfelden 1, fr. Ober-Stradam;
 12. 8. 1988 Ilse Genau, geb. Barbarino, zum 68. Geb., Stadtstieg 26, 3400 Göttingen, fr. Neumittelwalde;
 15. 8. 1988 Charlotte Gehrke, geb. Langner, zum 71. Geb., Humboldtstr. 20, 4950 Minden, fr. Ossen;
 15. 8. 1988 Frieda Sawatzky, geb. Mech, zum 75. Geb., Obershagener Str. 55, 3162 Uetze/Hänigsen, fr. Neumittelwalde;
 17. 8. 1988 Anna Kursawe, zum 91. Geb., Gerberberg 1, 8261 Tittmoning, fr. Neuhof;
 18. 8. 1988 Franziska Knetsch, zum 68. Geb., 4650 Gelsenkirchen, fr. Ober-Stradam;
 18. 8. 1988 Martha Przygoda, geb. Krause, zum 76. Geb., Vincenz-Statz-Str. 25, 5000 Köln 41, fr. Buchenhain;

18. 8. 1988 Hanni Probst, zum 67. Geb., Posener Straße 80, 4000 Düsseldorf, fr. Festenberg;
 19. 8. 1988 Dora Bohn, geb. Sämman, zum 65. Geb., Dorfstraße 9, 3000 Hannover 81, fr. Ober-Stradam;
 19. 8. 1988 Helmut Weidel, zum 76. Geb., Weimarer Straße 9, 8501 Oberasbach-Altenberg, fr. Festenberg;
 20. 8. 1988 Rudolf Ponert, zum 74. Geb., Rehbacher Str. 28, DDR-7043 Leipzig, fr. Goschütz;
 22. 8. 1988 Maria Fritsche, geb. Rössler, zum 74. Geb., Wilhelm-Hedtmann-Straße 36, 5600 Wuppertal-Langerfeld, fr. Groß Wartenberg;
 22. 8. 1988 Werner Plücker, zum 68. Geb., Barbarastraße 13, 5600 Wuppertal 1, fr. Goschütz;
 22. 8. 1988 Käthe Lauk, geb. Gaffron, zum 66. Geb., Adlerstr. 47, 7012 Fellbach, fr. Ober-Stradam;
 24. 8. 1988 Frieda Krause, geb. Boin, zum 69. Geb., Blombergstr. 5, 8000 München 82, fr. Neumittelwalde;
 25. 8. 1988 Ilse Sämman, zum 64. Geb., Alte Wiekring 57, 3000 Braunschweig, fr. Ober-Stradam;
 27. 8. 1988 Erhard Mosch, zum 68. Geb., 5920 Richstein üB. Bad Berleburg, fr. Neumittelwalde;
 27. 8. 1988 Herta Straßberger, geb. Berski, zum 65. Geb., Krämerstr. 12, 4040 Neuß/Rh., fr. Groß Wartenberg;
 28. 8. 1988 Kurt Ponert, zum 71. Geb., Einsteinstr. 6, 8033 Martinsried, fr. Goschütz;

Stammtisch Groß Wartenberg

Als vor zwei Jahren der Groß Wartenerger Stammtisch platzte dachte ich, er würde ein- und allemal von der Bildfläche verschwinden. Gedacht!!

Der Stammtisch erwies sich als die Veranstaltung, die im Rahmen des Kreistreffens einfach nicht mehr wegzudenken ist. Briefe und unzählige Aussagen „Betroffener“ haben mir das bestätigt!

Ich lade Sie also zu unserem Stammtisch am Freitag, den 9. September 1988, um 19.00 Uhr ins „Hotel Stadt Kassel“, im Obergeschoss, ein. Freunde Bekannte, auch Rinterner Bürger, sind gern gesehene Gäste und bringen Sie vor allem gute Laune mit, damit die Veranstaltung wieder ein voller Erfolg wird.

Also, auf Wiedersehen am 9. September am Groß Wartenerger Stammtisch.

Ihr Manfred Weiß

Festgottesdienst in St. Sturm

Anlässlich des diesjährigen Kreistreffens in Rinteln findet am Sonntag um 9 Uhr ein Festgottesdienst statt, der von Pfarrer Scholz gestaltet wird. Im Mittelpunkt der Meßfeier wird das 700jährige Bestehen unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul zu Groß Wartenberg stehen. Vielleicht wird Frau Maria Fassunge geb. Pietzonka in gekonnter Weise den musikalischen Rahmen geben.

28. 8. 1988 Herbert Riedel, zum 74. Geb., Umlandstr. 3, 8306 Schirling, fr. Goschütz;
 28. 8. 1988 Eberhard Werther, zum 76. Geb., Kleiststr. 36, 2085 Quickborn, fr. Ober-Stradam;
 30. 8. 1988 Hildegard Zeiske, geb. Rademacher, zum 64. Geb., 4000 Düsseldorf, fr. Ober-Stradam;
 30. 8. 1988 Hildegard Zeuke, geb. Rademacher, Dievenowstr. 24, 1000 Berlin 33, fr. Rudelsdorf/Radine;
 30. 8. 1988 Wilhelm Hoffmann, zum 76. Geb., Gustav-Harms-Str. 7, 3301 Braunschweig/Broitzem, fr. Neumittelwalde;
 30. 8. 1988 Ruth Schlenger, zum 82. Geb., Schillerstr. 27, 5657 Haan/Rheinland, fr. Neumittelwalde;
 31. 8. 1988 Walter Heimlich, zum 76. Geb., Stillstr. 7, 8550 Forchheim, fr. Festenberg;
 31. 8. 1988 Maria Theinert, geb. Gratzke, zum 79. Geb., An den Rampen 25, 8500 Nürnberg, fr. Buchenhain.

Distelwitz. Die Distelwitzer gratulieren Max Wenzel am 15. 8. zum 67., und Anne Wietzorek am 28. 8. zum 55. Geburtstag. Beiden alles Gute. E. B.

Als neue Leser können wir begrüßen

Frau Waltraud Köhler, Korbersdorf 12, 8590 Marktredwitz
 Frau Frieda Heinicke, Föhrendamm 51, 4407 Emsdetten
 Frau Johanna Pallaske, Pfalzring 116, 6704 Mutterstadt
 Herrn Karl-Heinz Wuttke, Mozartstr. 9, 8472 Schwarzenfeld

Die Heimatgruppen berichten

Nürnberg

Am 4. Juli 1988 verstarb unser Heimatfreund und Schneidermeister Arthur Nawroth aus Festenberg, im Alter von fast 80 Jahren. Der Verstorbene wohnte bis zuletzt in 8580 Bayreuth, Eichendorfring 10, in seinem Eigenheim. Nach der Vertreibung hatte er sich dort wieder einen Schneidereibetrieb aufgebaut. Bei unseren Treffen und Ausflügen in Nürnberg, beteiligte sich der Verstorbene gerne und mit Begeisterung. Durch seine aufgeschlossene Art erfreute er sich, wie schon in der Heimat, so auch hier in Nürnberg, einer großen Beliebtheit. Ein Beweis dieser Eigenschaft war bei der Trauerfeier die Anwesenheit fast aller ehemaligen Lehrlinge, welche er in Bayreuth im Laufe der Jahre ausgebildet hatte. Mit ihm geht ein treuer Schlesier, im festen christlichen Glauben, für immer für uns verloren. Deshalb werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im August gratulieren wir: Maria Theinert, geb. Gratzke (Buchenhain) am 31. 8. zum 79.; Helmut Weidel (Fest.) am 19. 8. zum 76.; Walter Heimlich (Fest.) am 31. 8. zum 76.; Hildegard Schöller geb. Guse (Dalbersdf.) am 8. 8. zum 62. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute und weiterhin beste Gesundheit. E. B.

München

Die Heimatgruppe gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht alles Gute: Zum 74. am 25. 8. Rudolf Ponert, Goschütz, jetzt Rehbacherstr. 28, 7043 Leipzig; zum 74. am 28. 8. Herbert Riedel, Goschütz, jetzt Umlandstr. 3, 8306 Schierling; zum 71. am 28. 8. Kurt Ponert, Goschütz, jetzt Einsteinstr. 6, 8033 Martinsried; zum 57. am 10. 9. Elfriede Froschermaier, geb. Rack, Goschütz, jetzt Asambogen 42, 8080 Fürstenfeldbruck; zum 59. am 17. 8. Gerda Adolf, geb. Klose, Oels, jetzt Rübzahlstr. 15, 8016 Feldkirchen; zum 80. am 19. 8. Martha Grosser, geb. Boin, Stronn, jetzt Kirchenstr. 31, 8034 Germering; zum 74. am 25. 8. Helene Kreuzer, geb. Gläser, Oels, jetzt Dülferstr. 20c, 8000 München 45; zum 77. am 7. 9. Karl Zenua, Grüneiche, jetzt Am Waldrand 18, 8190 Wolfratshausen; zum 67. am 15. 8. Martin Walker, Trebnitz, jetzt Rablstr. 25, 8000 München 80; zum 78. am 1. 9. Elisabeth Fiebich, geb. Nitschke, Obernigk, jetzt Salzmannstr. 15, 8000 München 83; zum 95. am 8. 9. Paul Pietzonka, Gellendorf, jetzt Mariahilfplatz 11, 8000 München 90.

Im Monat August und September kein Treffen im Georg-von-Vollmar-Haus!

Max Kotzerke

Hannover

Am Sonntag, 5. Juni 1988, litt unser Heimattreffen in Hannover sehr unter der gleichzeitig beginnenden Reise von Oelsern nach Schlesien, so daß lediglich etwa 25 Personen, vorwiegend Groß Wartenberger, anwesend waren. Nach der Begrüßung gab Herr Dr. Kittner einen kurzen Bericht über die derzeitige wirtschaftliche Lage in Schlesien. Zwar ist die Versorgung mit Grund-



Im April tagte der Arbeitsausschuß im Autobahn-Motel Kirchheim bei Kassel. Die Teilnehmer (von rechts): G. Buchwald, E. Raddler, H. Titze, H. Pietzonka, W. v. Korn, Frau Richter, K. H. Eisert, E. Buchwald, Frau Eisert. Siegfried Danz hat photographiert.

nahrungsmitteln ausreichend, doch wird die Beschaffung von Kohle und Kleidung für den kommenden Winter Schwierigkeiten bereiten.

Im übrigen gehörte der Nachmittag dem persönlichen Gespräch, das kein Ende finden wollte, bis wir uns um 18.00 Uhr trennen mußten. Zuvor stellte Herr Dr. Kittner anheim, einen gemeinsamen Busausflug nach Staphorst zu planen, wo wir auf seinem dortigen Grundstück einen Nachmittag in freier Natur erleben könnten.

Unser nächstes Beisammensein ist für den 4. September 1988 vorgesehen. Es wird wie immer um 15.00 Uhr im Hotel Kaiserhof, 1. Stock, (dem Hauptbahnhof schräg gegenüber) beginnen. Ich hoffe sehr, daß alle, die diesmal wegen der Schlesienreise oder einer Erkrankung verhindert waren, wieder teilnehmen können. R. Sch.

Düsseldorf

Am 23. Juni starteten wir zum siebten Male zu unserem Ausflug nach Reith bei Bad Kissingen, mit Interzonenfahrt. Mit dem Rhönlied begrüßten wir unsere Wirtheleute beim gemeinsamen Kaffeetrinken. Nach dem Abendessen wurde das Informationsmaterial des Bundesministeriums studiert und ein Bericht der Gemeinde über die innerdeutsche Grenze gehört. Anschließend konnten wir noch tüchtig singen. Die Familie Kessler wurde mit einer großen Palme geehrt. Am Freitagmorgen ging es in die Bundesgrenzschutzkaserne nach Oerlenbach. Hier hörten wir zunächst einen Lichtbildervortrag über die Grenze und die Befestigungen. Das war sehr lehrreich für alle. Danach besuchten wir den Informationsraum. Nach dem guten gemeinsamen Mittagessen in der Kaserne ging es über Münnerstadt, Mellrichstadt, Ostheim nach Fladungen und ans Dreiländereck (Bayern, Thüringen, Hessen). Hier konnten wir an Ort und Stelle die Befestigungen und Zäune sehen. Es war sehr traurig, daß es so etwas zwischen den Deutschen in der DDR und uns geben muß. Entlang der Hochröhnstraße ging es zum Kreuzberg, wo wieder das Bier der Mönche probiert wurde. Zu unserer Gruppe gesellten sich auch das Ehe-

paar Alfred und Lenchen Bartke geb. Krämer, früher Festenberg, und Elly Peter geb. Kalkbrenner, fr. Festenberg, die alle Fahrten mitmachten. Zum Abend erfreute uns zunächst die Kinderkapelle Kessler und danach kam Claudia und lud zum Tanz ein. Es herrschte eine Bombenstimmung. Allerlei Einlagen verkürzten die Zeit. Das Glücksrad drehte sich und es gab Preise. Am Samstagmorgen fuhren wir nach Bad Brückenau zum Kurkonzert und besichtigten die Stadt. Am Nachmittag waren wir zu einer Galerie-Einweihung in Bad Kissingen eingeladen.

Inzwischen trafen neue Gäste ein: Familie Hoffmann, früher Goschütz, Kunstschmied Karl Schmitt und Frau Hannchen geb. Wallasch mit Tochter, früher Goschütz, der Nürnberger Heimatgruppenleiter Ernst Buchwald, früher Distelwitz, Willy Hoy, früher Rudelsdorf und Festenberg, Helmut Weidel, früher Festenberg, Konrad und Gisela Böttger, Kurt Weber und Frau, alle früher Festenberg, Arthur Freitag und Frau aus Wildheide, Hermann Strietzel und Frau, früher Goschütz.

Der Vorsitzende des Verkehrs- und Heimatvereins ehrte, wie es inzwischen in allen Fremdenverkehrsorten üblich ist, eine Reihe von Gästen, die schon mehrmals in Reith waren. Nach den Klängen der Kapelle Schaub wurde bis in die Morgenstunden hinein getanzt. Zuvor sangen wir: „Wir kommen aus dem Schlesierland“. Die Geburtstagskinder wurden geehrt, an die Busfahrt zum Treffen in Rinteln wurde erinnert. Karl Schmitt aus Röttenbach wurde für die 20 schönen Preise gedankt, die er in mühevoller Kunstschmiedearbeit erstellt hatte und der Gruppe stiftete. Allerlei Kurzzenen und Spiele folgten und das Schlesierlied wurde gemeinsam gesungen. Das Rübzahlballett tanzte, von Edith Seeder angesagt, seine schönen Tänze. Am Sonntagmorgen nach dem schon üblichen Spaziergang zur Reithermühle hieß es dann nach dem Mittagessen Abschied nehmen. Ein schöner Ausflug war zu Ende.

Die Festenberger Schützengilde hat ihr nächstes Schießen am 3. September 1988.

Karl-Heinz Neumann

Postvertriebsstück **J 9656 E**
 Gebühr bezahlt
 Verlag Helmut Preußler
 Rothenburger Str. 25
 D-8500 Nürnberg 70

HERRN
 WOLFGANG BLUEMEL
 TEGERNSEER LANDSTR. 155/IV
 8000 MUENCHEN 90 **L 034**

Der Maler

Friedrich Neumann-Hegenberg

Im Strehleiner Heimatblatt erschien eine Würdigung des am 14. 2. 1884 in Strehlen geborenen Malers Friedrich Neumann-Hegenberg, der am 1. 8. 1924 in Görlitz verstarb.

Im Taufregister waren mehrere Groß Wartenerger eingetragen, so der Amtsgerichtssekretär Friedrich Melde, Fräulein Anna Kretschmer, die Kämmererswitwe Christiane Langer, und die Frau des Lehrers Kretschmer, Frau Auguste Kretschmer. Ferner geht daraus hervor, daß seine Mutter Wally, geborene Kretschmer, evangelischer Religion, aus Wartenberg stammte. In Wartenberg, das damals noch „Polnisch-Wartenberg“ hieß, verlebte der kleine Friedrich einen Teil seiner Kindheit. Von 1888 bis 1894 wohnten seine Eltern in Groß Wartenberg. Der Großvater war der Lehrer Karl Kretschmer, der von 1844 bis 1892 an der evangelischen Schule wirkte. Der junge Friedrich Neumann-Hegenberg hatte seine Ausbildung auf der Kunstakademie in Breslau und Weimar erhalten und studierte später in Berlin unter den bekannten Künstlern Orlick, R. Weiß

und Corinth. Im Jahre 1908 begegnete Rektor Erwin Günther dem nun bereits anerkannten jungen Künstler in Groß Wartenberg auf der Treppe des alten Schulhauses. Er saß im weißen Kittel in einem leeren Klassenzimmer und mischte eifrig Farben. Er malte damals die evangelische Kirche und die alte evangelische Schule von Groß Wartenberg. Die Bilder hingen später im Zeichensaal der neuen evangelischen Schule. Ein Jugendwerk des Künstlers war im Besitz der verwitweten Frau des Rektors Boese in Groß Wartenberg. Im Jahre 1914 wurde Friedrich Neumann-Hegenberg Zeichenlehrer an der Gewerbeschule in Görlitz, wo er als Lehrer, schaffender Künstler und Kunstphilosoph bis zu seinem Tode eine das Kunstleben überaus befruchtende Wirksamkeit entfaltete. Im Frühjahr 1924 nach seiner dritten Italienreise kehrte er krank in die Heimat zurück und starb im Alter von 40 Jahren.

Ein Niedersachse an der Spitze der Schlesischen Jugend

(GNK) Die Schlesische Jugend hat einen neuen Bundesvorsitzenden. Nach sechsjähriger Amtszeit hat Hartmut Koschyk, seit

Oktober 1987 Generalsekretär des BdV, für die am letzten Wochenende in Bonn erfolgten Wahl nicht mehr kandidiert. Neuer Bundesvorsitzender ist der 21jährige Dirk Henniges aus Berklingen, er ist weder in Schlesien geboren noch hat er Eltern, die aus Schlesien kommen. Die Wahl von Henniges wurde von Koschyk als Politikum bezeichnet, weil dadurch dokumentiert werde, daß die Aufgaben und Ziele der schlesischen Nachwuchsorganisation nicht nur von den Vertriebenen, sondern auch von jungen Deutschen, die nicht dieser Schicksalsgruppe angehörten, als gesamtdeutsche Verpflichtung vertreten würden.

Für Abschiebung polnischer Flüchtlinge

(GNK) Der Würzburger Caritasdirektor Anton Feiler hat sich dafür ausgesprochen, polnische Flüchtlinge „postwendend wieder zurückzuschicken“. Vor dem Sozialhilfeausschuß des unterfränkischen Bezirkstages in Würzburg sagte Feiler, anders als den Rumänen, die von Hungersnöten bedroht seien, droht den Polen in ihrer Heimat keinerlei Gefahr für Leib und Leben.

Gott der Herr hat uns ein kostbares Geschenk genommen.

Meine liebe Mutter, unsere geliebte Omamami, unsere liebe Schwiegermutter und Tante

Elfriede Gertrud Woiczik

geborene Mosch
 *5. Mai 1909
 +30. Juni 1988

entschlief heute sanft im Alter von 79 Jahren an einer tückischen Krankheit, die sie bis zum Schluß tapfer und immer optimistisch zu überwinden versuchte. Wir danken ihr, die immer für uns alle da war, für jeden Tag ihres Wirkens.

Brigitte Osthoff geb. Woiczik
 Robert W. Osthoff

Sadima J. B. Osthoff
 Corinne K. H. Osthoff
 Claudius O. R. Osthoff
 Boris F. T. Osthoff

7730 Villingen, Oberförster-Ganter-Straße 2, den 30. Juni 1988
 früher Groß Wartenberg

Die Beerdigung fand am Montag, dem 4. Juli, um 13.30 Uhr in aller Stille statt.

Ein arbeitsreiches Leben voller Liebe und Güte hat sich im Vertrauen auf Gott vollendet.

Nach langer Krankheit nehmen wir Abschied von meinem lieben, herzensguten Mann, Vater und Großvater

Georg Fritsche

im Alter von 72 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit:
 Maria Fritsche geb. Rößler
 Dietmar Fritsche
 Enkelkinder
 und Anverwandte

5600 Wuppertal 22, den 11. Juli 1988
 Wilhelm-Hedtmann-Straße 36
 früher Groß Wartenberg

Wer für einen Angehörigen oder für sich selbst mit einem Glückwunsch zum Geburtstag oder Hochzeitstag (silbern oder golden) oder zu einem Jubiläum rechnet, wird gebeten rechtzeitig vorher sich mit genauen Angaben an die Schriftleitung zu wenden. Solche Veröffentlichungen sind kostenfrei. Für persönliche Bilder, die solchen Veröffentlichungen beigelegt sind, müssen wir dagegen eine Kostenrechnung stellen. Verlag und Schriftleitung